

# Schüler nehmen Werre-Wasser unter die Lupe

*Mindener Behörde hat großes Interesse an den Ergebnissen aus dem Biologie-Unterricht*

Von Wolfgang Becker

**Bis sich der Lachs wieder in der Werre tummelt, wird noch einige Zeit ins Land gehen. Dafür gibt es entlang des Flusses zu viele Bauwerke und Sperren, die ihm das Durchkommen erschweren.**

**Lage.** Außerdem ist der Nitrit- und Nitratgehalt des Wassers zu hoch, der den Sauerstoffgehalt reduziert. „Der Lachs ist die Zielfischart. Er soll in unseren Gewässern wieder heimisch werden“, sagte gestern Florian Langemann. Der 15-Jährige hat zusammen mit seinen Klassenkameraden aus der 10d der Freiligrath-Realschule die Werre untersucht.

Die Ergebnisse stellten er sowie Michelle Tobschall (16) und Rahel Funk (15) gestern im Beisein von Bio-Lehrer und Projektinitiator Wolfgang Sommen Steffen Veenas vor. Der Geschäftsführer des Werre-Wasserverbandes in Minden hegt genau wie sein Vorgänger Joachim Gesch großes Interesse an der langjährigen Arbeit der Realschule auf dem Gebiet der Gewässeranalyse.

Für das beispielhafte Engagement auch auf diesem Sektor ist die Bildungseinrichtung unlängst als „Schule der Zukunft“ vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW ausgezeichnet worden. Vor den Sommerferien hatte die Klasse in Gruppen Proben



**Analysieren und experimentieren:** Michelle Tobschall, Florian Langemann und Rahel Funk (von links) haben etliche Proben vom Werre-Wasser genommen.

FOTO: BECKER

an verschiedenen Stellen der Werre genommen. Die drei genannten Schüler waren an der Brücke neben der B 239 im Einsatz. Sie fanden Lebewesen, mit denen sie normalerweise nicht in Berührung kommen. Dazu gehörten unter anderem Bachneunaugen, Groppen, Flusskrebse, aber auch Stein-

und Eintagsfliegen. Negativ fiel ihnen der relativ hohe Nitrat- und Nitritgehalt auf, der durch Dünger von den Feldern eingebracht worden sein könnte. Lag die Probestelle im Rückstaubereich eines Wehres, so ließen sich viele nachteilige Auswirkungen beobachten. Die größere Wassertiefe und

die langsame Fließgeschwindigkeit wirken sich negativ auf den Sauerstoffgehalt des Wassers aus. Außerdem ist an solchen Stellen der Gewässerboden weitgehend verschlammte, die Zahl der positiven Zeigerorganismen nimmt drastisch ab. Bis 2021, so Steffen Veenas, soll die Wasserrahmenricht-

linie umgesetzt worden sein. Oberstes Ziel ist es, die Wasserqualität deutlich zu verbessern. „Ihr leistet wichtige Arbeit dafür, indem ihr Schwachpunkte aufzeigt“, lobte der Gast die Jugendlichen. Das Phänomen der über Jahre gleich bleibenden Nitrit- und Nitratwerte müsse im Auge behalten werden.